

Gedenkstein zur Erinnerung an Johann Kühn

Projekt Stolpersteine Bremen
Gröpelinger Heerstraße 92/94



Johann Heinrich Kühn, geb. 9.3.1897 in Bremen, war der Sohn eines Steinmetzes, der bereits starb, als Johann Kühn 9 Jahre alt war. Die Familie Kühn war seit 1905 in Bremen gemeldet und wohnte in der Gröpelinger Heerstraße 92/94.

Nach Abschluss der Volksschule lernte Johann Kühn Maschinenbau. Im Ersten Weltkrieg diente er von 1915-1918 bei der Marine. Nach Kriegsende arbeitete er wieder in seinem Beruf als Schlosser.

Von 1919-1933 war er Gewerkschaftsmitglied im Deutschen Metallarbeiter Verband, der vom NS-Regime verboten wurde.

Bereits ab 1910 war Johann Kühn in der SPD aktiv, und auch nach dem Verbot der Partei im Jahr 1933 blieb er der Partei treu. Nunmehr illegal blieb er als SPD-Distriktleiter Gröpelingen tätig.

Seit 1922 war Johann Kühn verheiratet mit Luise Speichert, geb. 8.6.1900 in Jeinsen, Kreis Springe. Im Jahr 1924 wurde die Tochter Elfriede geboren.



Am 5.11.1934 wurde Johann Kühn wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" verhaftet und im Zuchthaus Bremen-Oslebshausen inhaftiert. Am 28.11.1935 verurteilte ihn das Hanseatische Oberlandesgericht zu 3 ½ Jahren Zuchthaus sowie 3 Jahren Ehrverlust. Die einjährige U-Haft wurde auf das Strafmaß angerechnet. Am 5.6.1938 wurde Johann Kühn aus dem Zuchthaus entlassen, aber am 1.9.1939 erneut verhaftet und als so genannter „Schutzhäftling“ in das KZ Sachsenhausen verbracht. Er gehörte zu den vielen "befristeten

Vorbeugehäftlingen", denen unterstellt wurde, dass sie mit Sicherheit rückfällig würden.

Die letzte Nachricht von Johann Kühn stammt vom Februar 1945 und kam aus dem KZ Sachsenhausen. Gerade erst aus dem Krankenrevier entlassen, musste er von dort aus auf den "Todesmarsch zum KZ Bergen-Belsen. Ob er unterwegs zusammenbrach und am Wegesrand erschossen wurde oder das Lager Bergen-Belsen noch erreichte und dort elend zu Grunde ging, ist ungeklärt. Er wurde für tot erklärt; fiktiver Zeitpunkt des Todes: 8.5.1945, der Tag der Kapitulation und des Kriegsendes in Europa.